

kenraketen zum Einsatz kommen, werden bis zu 200 Menschen getötet. Murtaza Bhutto, der ältere Bruder der Premierministerin, und sieben seiner Leibwächter werden in Karachi von einer Polizeieinheit erschossen. Die mit ihrem Bruder in einen erbitterten Machtkampf um die PPP-Führung verwickelte Benazir Bhutto und ihr Ehemann Asif Zardari geraten in Verdacht, an diesem "staatsterroristischen Akt" federführend beteiligt gewesen zu sein. Der Vorfall bietet Präsident Leghari einen Anlaß zur Amtsenthebung der Bhutto-Regierung.

November: Präsident Leghari setzt Premierministerin Bhutto und ihr Kabinett ab, löst die Nationalversammlung auf und beruft den PPP-Veteran M.Khalid zum Chef einer Übergangsregierung. Begründet wird der Schritt mit Korruption, Vetternwirtschaft, Versagen in der Wirtschaftspolitik und den extra-legalen Hinrichtungen der Sicherheitskräfte in Karachi.

1997

Februar: Bei den Neuwahlen zur Nationalversammlung verfehlt die PML

mit 134 von 217 Sitzen nur knapp eine Zweidrittelmehrheit. Die PPP erlebt mit nur 17 Sitzen ein Debakel. Dritte Kraft wird die MQM.

Amtsantritt von Nawaz Sharif als Premierminister.

April: Das Parlament beschließt mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit eine Verfassungsänderung, die Zia-ul Haqs umstrittene Verfassungsmanipulationen vom März 1985 weitgehend revidieren. Die Machtfülle des Präsidenten wird dadurch erheblich beschnitten, die Position des Premierministers und des Parla-

ments entsprechend aufgewertet. Faktisch gilt seitdem wieder die Verfassung von 1973 in ihrer ursprünglichen Fassung.

August: Im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag verüben im Punjab verfeindete sunnitische und schiitische Terrorgruppen innerhalb weniger Tage mehrere Anschläge auf Moscheen, denen 28 Menschen zum Opfer fallen. Das Kabinett beschließt die Etablierung von Schnellgerichten für Terroristenprozesse.

zusammengestellt von: Jorge Scholz

Chronologie der Geschichte Bangladeshs

1971

16. Dezember: Kommandeur der pakistanischen Armee in Ostpakistan erklärt die bedingungslose Kapitulation. Etwa zwei Millionen Kriegstote. Faktische Unabhängigkeit.

1972

Januar: Mujib ur Rahman wird Staatspräsident.

Dezember: Neue Verfassung tritt in Kraft. Abu Sayeed Chowdhury wird Staatspräsident; Mujib ur Rahman Premierminister.

1973

März: Erste Parlamentswahlen: die Awami League (AL) erhält 307 der 315 Sitze.

1974

Februar: Anerkennung Bangladeshs durch Pakistan.

Juni: Nationaler Notstand wird ausgerufen; Aufhebung der Grundrechte.

September: Beitritt zur UNO.

1975

Januar: Verfassungsänderung: Ein-Parteiensystem, präsidiales System. Mujib ur Rahman (Awami League) ist Staatspräsident.

15. August: Mujib ur Rahman wird ermordet. Khondakar Mushtaque Ahmed wird Staatspräsident: Kriegsrecht, Parteienverbot, Auflösung der Einheitspartei, Inhaftierung führender Politiker.

November: Khondakar Mushtaque Ahmed wird durch Oberst Khalid Mustaraf gestürzt; Bildung einer neuen Regierung. Gegenputsch des Oberkommandos der Streitkräfte; Ermordung Mustarafs. Abu Sadat Mohammed ist Staatspräsident; Kriegsrecht.

1976

September: Parteien werden wieder zugelassen.

November: Zia ur Rahman übernimmt Amt des Hauptkriegsrechtsverwalters von Präsident Sayem.

1978

Gründung der Bangladesh Nationalist Party (BNP) unter Zia ur Rahman. Zia wird Staatspräsident.

1981

Mai: Ermordung Ziaur Rahmans.

Oktober: Mehr als 15.000 Angehörige der Chakmas, Tripuris und Moghs aus den Chittagong Hill Tracts (CHT) fliehen ins indische Tripura.

November: Abdus Sadar wird Staatspräsident.

1982

März: Machtergreifung durch Generalleutnant Hussain Muhammed Ershad: Kriegsrecht. Ashanuddin Chowdhury wird Staatspräsident.

1983/85

Demonstrationen, Streiks, das Land zwischen Lockerung und Verschärfung des Kriegsrechts. Ershad ist Staatspräsident (bis Dezember 1990).

1986

Mai: Parlamentswahlen. Jatiyo Party wird erwartungsgemäß stärkste Partei.

August: Ershad wird Vorsitzender der Jatiyo Party (JP). Ershad erhält bei der Präsidentschaftswahl 83 Prozent der Stimmen.

1988

März: Parlamentswahlen: JP erhält 252 von 300 Sitze im Parlament (Jatiya Sangsad).

Juni: Verfassungsänderung: Islam wird zur Staatsreligion.

1989

März: Autonomiegesetz für CHT.

1990

Unruhen, Streiks, Demonstrationen. Dezember: Rücktritt Ershads, Parlamentsauflösung. Shahabuddin Ahmed wird Staatspräsident (bis 15.10.91).

1991

Februar: Parlamentswahlen. BNP erhält 170 von 330 Sitzen.

März: Begum Khaleda Zia wird Premierministerin.

April: Zyklon mit Flutwelle fordert 140.000 Tote.

Juni: Ershad wird wegen Korruption zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

September: Referendum: Die überwältigende Bevölkerungsmehrheit spricht sich für die Rückkehr der par-

lamentarischen Demokratie aus.

Oktober: Verfassungsänderung. Neuer Präsident wird A.R. Biswas.

1992

März: Flüchtlingswelle aus dem benachbarten Myanmar. 150.000 Rohingya flüchten nach Bangladesh.

März/April: Ein 'Volksgerichtshof' verurteilt den Vorsitzenden der Jamaat-i-Islami, Golam Azam, zum Tode.

September: Zahl der Rohingya-Flüchtlinge steigt auf 300.000.

Anti-Terror Gesetze: Sondergerichte mit von der Regierung ernannten Richtern werden eingerichtet. Todesstrafe kann verhängt werden.

Nationalrat der BNP beschließt im Parteistatut formell die Einführung der parlamentarischen Demokratie sowie der Marktwirtschaft, statt der 'mixed economy'.

1993

November: Ein islamischer Soldatenrat verurteilt die feministische Schriftstellerin Taslima Nasreen wegen ihres Romans 'Lajja' zum Tode.

1994

ab März: Opposition boykottiert die Parlamentssitzung - Streit um 'neutral caretaker government' spitzt sich zu. Religiöse Fundamentalisten werden immer stärker und organisieren einen Generalstreik (30. Juni). Nichtregierungsorganisationen werden von islamischen Fanatikern angegriffen.

September/Oktober: Vermittlungsversuch des Commonwealth in der Fragen einer neutralen Übergangsregierung scheitert.

Dezember: 147 Oppositionspolitiker treten zurück. Zuspitzung der Krise um eine neutrale Übergangsregierung.

1995

November: Parlament wird aufgelöst.

1996

Februar: Parlamentswahlen, die von allen großen Oppositionsparteien boykottiert werden. BNP wird bei einer Wahlbeteiligung von zehn Prozent erwartungsgemäß stärkste Partei. März: Parlament beschließt 13. Verfassungsergänzung. Elfköpfige Über-

gangsregierung unter einem "Chief advisor".

Rücktritt Khaleda Zias, Parlamentsauflösung, Ernennung des ehemaligen obersten Richters Habibur Rahman zum Leiter der Übergangsregierung.

Juni: Parlamentswahlen. Awami League unter Sheikh Hasina Wajed wird stärkste Partei. Um die absolute Mehrheit der Parlamentssitze zu erhalten, ist sie auf Unterstützung der Jatiyo Party angewiesen.

Sheikh Hasina Wajed ist Premierministerin.

September: Shahabuddin Ahmed ist Staatspräsident.

Dezember: Premierministerin Sheikh Hasina Wajed und der indische Premierminister HD Deve Gowda unterzeichnen den Farakka-Vertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren, der die Bangladesh zustehende Menge am Gangeswasser im Zeitraum 1. Januar bis 31. Mai eines jeweiligen Jahres regelt.

1997

Januar: Der High Court in Dhaka erklärt die vom Parlament im November 1996 verabschiedete Indemnity (Repeal) Ordinance für rechts und gleichzeitig die Indemnity Ordinance von 1975 für rechtswidrig. Damit ist der Weg frei für die Bestrafung der mutmaßlichen Mörder Mujib ur Rahmans.

März: Bangladesh und Indien vereinbaren auf einer Sitzung der Joint Economic Commission die Zugverbindung zwischen Benapole (Bangladesh) und Petrapole (Indien) wieder herzustellen, die nach dem indisch-pakistanischen Krieg von 1965 geschlossen wurde.

Juni: Die Grundkonturen für eine Friedenslösung des seit nunmehr 23 Jahre andauernden Konflikts zwischen der Regierung in Dhaka und den Shanti Bahini in den Chittagong Hill Tracts zeichnen sich ab.

zusammengestellt von Martin Peter Houscht